

S. 1:

Dieser gegenwertiger armer Jacob Schmidt ist inn des
durchleuchtigen hochgebornen Fursten, unnser gnedigen Herren
Marggraf Casimirs zu Branndenburg [etc.] gefenngnus hie
zu Kitzingen einpracht aus wol verschullten ursachen.

Nemlich das er uber vorgescheen sein verurpfedung, wie
er globt und geschworn sich aus der statt Kitzing[en] und
zehen meil wegs hindan zuthon und nimmer zu ewig[en]
zeitten inn gemellte statt, noch zehen meil wegs herzu,
noch auch inn obgenannts unnser gnedigen Herren, des
Marggrafen land und gebiete mer zuckommen ver-
sprochen und nit gehalten, nemlich hie zu Kitzinngen
jensit Mains vor dem thor inn willen herein zugeen
sich bedretten lassen hat, welcher Jacob Schmidt sich
davor inn verganngner aufrur hie zu Kitzingen vor
anndern ufrurischs und widerwertig und besonner
im closter allhie im einbrechen mit außwerffung
ettlicher verstorben corper des closters stifterin [etc.]
mit unmenßchlicher tyrannei frevenlich und mutwillig
gelebt und gehandelt hat. Auß sollcher berurter
aufrur und widerwertikait dann unnserm gnedig[en]
Herren und gemainer statt Kitzing[en] ain ubermercklicher
nachtail und schaden entstannden und erwachsen ist.

Und weil dann uf bevelch unnser gnedigen Herren
jungst, als Michel Sechzker inn prannger gestellt
und der statt zum anndern mal verweist vom
rathaus herab verkündigt worden ist, wa[n] die
strafbarn sich furohin uber ir urphedt, so sie globt
und geschworn mer hertz zu oder hieher thon und ir
urphedt so leichtfertiglich verprech[en], das sein furstlich
Gnad dieselben ernstlicher straffen lassen wurden,
das sie es hinfur nit mer thon sollt[en]

S. 2:

Dergleichen wa[n] sich ymandts weitters frevenlicher ufrurlicher betrollicher wort vernemen ließ, der sollt von stund an zu gefenngknus angenommen werden, ~~wollt[en]~~ wollt[en] sein furstlich Gnad denselb[en] als noch der ufrur anhannger an leib und leben darumb straffen lassen.

Daruf hochgenannter unnser gnediger Herr gedachten Jacob Schmiden umb berurte sein verhanndlung mit dem schwerdt vom leben zum todt straffen lassen will, damit anndere ain exempel davon nemen und sich vor dergleichen mißhanndlung, das zu widerwertikait, ufrur und emporung dient, verhuetten.

Editionsregeln / Normalisierung

u/v: nach heutiger Schreibung

i/j: nach heutiger Schreibung

i.d.R. Kleinschreibung – außer zu Beginn von Sätzen/Abschnitten, Namen und Titeln

Satzzeichen: angepasst an heutigen Sprachgebrauch, da vorliegende Kommasetzung oft missverständlich ist